

Erweiterte Mütterschule der Kinderhilfe Bethlehem gestartet

43 Plätze für Frauen nach An- und Umbau

Seit mehr als 60 Jahren kümmert sich der Verein *Kinderhilfe Bethlehem* um die Belange von Müttern und Kindern in Palästina und Israel.

Unter anderem führt und finanziert der Verein das *Caritas Baby Hospital*, welches – in Bethlehem, Palästina - Kindern und Müttern offen steht, unabhängig von Herkunft, Religion oder Nationalität. Als Folge des Nahostkonflikts ist Bethlehem zu einem durch Armut und Krankheit gezeichneten Ort geworden.

Um die medizinischen und sozialen Angebote zu erhalten und auszubauen, ist im Spital seit zweieinhalb Jahren ein grosser An- und Umbau im Gange, der Ende dieses Jahres vollständig abgeschlossen werden soll. Neben der neuen ambulanten Klinik hat auch die erweiterte Mütterschule bereits ihre neuen Räume bezogen und den Dienst für die Mütter aufgenommen. Die Einbeziehung der Mütter in die Pflege der Kinder ist in Palästina einzigartig.

Ein Tag in der Mütterschule

Der Tag in der Mütterschule beginnt früh. Um 6.30 Uhr ist die 20-jährige Hadya wie viele andere Mütter auch bereits auf den Beinen und hat ihren einjährigen Sohn genährt und gewaschen. Begleitet werden die Mütter dabei von der Leiterin der Mütterschule. Sie gibt Hinweise und Tipps, wie die meist jungen Mütter richtig mit ihren Kindern umgehen. Hadya hatte ihren Sohn dehydriert und völlig abgemagert ins Kinderspital gebracht. Während der Junge auf der Station langsam wieder zu Kräften kommt, lernt Hadya in der Mütterschule, wie sie solche Notfälle zukünftig verhindert. Dass Hadya während der Behandlung ihres Sohnes im Caritas Baby Hospital bleiben und die spitaleigene Mütterschule besuchen kann, ist neu, denn bis vor kurzem waren viel zu wenig Betten und Plätze in der Mütterschule verfügbar. Erst ein An- und Umbau, den die Kinderhilfe Bethlehem finanziert hat, brachte den nötigen Platz. Nun können 43 Mütter bei ihren Kindern bleiben.

Das wichtigste Ziel der Mütterschule ist es, Frauen zu befähigen, ihre Kinder auch mit einfachen Mitteln unter den schwierigen Lebensbedingungen in Bethlehem zu versorgen. Dies geschieht durch die Begleitung der Mütter bei der Pflege, durch Unterricht und Einzelgespräche. So erhält jede Frau individuelle Hilfen, die an ihre Lebenssituation angepasst sind und die sie zu Hause weiter anwenden kann.

Oft wissen die Frauen nur wenig über die Pflege von Kindern. Wenn sie jung verheiratet werden, sind sie schnell mit der Versorgung der Kinder überfordert, denn ihr Alltag ist besonders schwer. Er ist belastet von den Folgen des Nahost-Konflikts.

Auch Traditionen spielen eine grosse Rolle. Wenn die Schwiegermutter mit im Haus lebt, werden zudem nicht immer nur nützliche, sondern auch schädliche Traditionen der Kinderpflege in den Familien weitergegeben. So kommt es immer noch vor, dass die

Augenlider von Babys mit Kajal geschminkt oder die Haut mit Salz eingerieben wird. Hier leisten die Lehrerinnen in der Mütterschule wichtige Aufklärungsarbeit. Den Frauen ist das Problem oftmals gar nicht bewusst.

Erkrankungen verhindern

In der Mütterschule werden alle Themen behandelt, die für die Mütter wichtig sind: Pflege und Ernährung der Kinder, Hygiene, präventive Massnahmen gegen Krankheiten, erste Hilfe und typische Kinderkrankheiten. Aber auch Themen wie Erbkrankheiten werden angesprochen, da in Palästina Ehen zwischen Blutsverwandten noch weit verbreitet sind. Kinder aus solchen Ehen haben ein hohes Risiko von Behinderungen oder Missbildungen. In der palästinensischen Gesellschaft werden behinderte Kinder als Schande empfunden und vor der Öffentlichkeit verborgen. Der Druck auf die Mütter ist so hoch, dass es ihnen schwer fällt, ihr behindertes oder schwer krankes Kind anzunehmen. Dass die Blutsverwandschaft die eigentliche Ursache ist, wissen nur die Wenigsten. Bei einem derart tabuisierten Thema ist Aufklärungsarbeit bitter nötig.

Freiräume schaffen

In der Mütterschule der Kinderhilfe Bethlehem sind die Frauen unter sich. Viele wagen erst in diesem für sie sicheren Umfeld, frei zu sagen, was sie denken und empfinden. Von vielen fällt die grosse Last des Alltags ab, sie schöpfen neue Kraft, um für ihre Familie zu sorgen. Die Mütterschule bildet so einen wichtigen Schutzraum für vielfältige Lernprozesse. Auch die junge Mutter Hadya hat während ihres Aufenthalts viel über Babypflege gelernt. Sie fühlt sich viel sicherer und wird in Zukunft noch besser auf die Gesundheit ihres jungen Sohnes achten. Ausserdem möchte sie ihr Wissen aus der Mütterschule auch an andere Frauen in ihrem Dorf weitergeben.

Als Vizepräsidentin der Kinderhilfe Bethlehem freue ich mich, wenn Sie den Müttern in Palästina durch eine Spende unter die Arme greifen.

Kinderhilfe Bethlehem
6000 Luzern 6
Postkonto: 60-20004-7

Barbara Schmid-Federer
Nationalrätin